

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	13
1 Einleitung	14
1.1 Die Evangelische Landeskirche von Kurhessen-Waldeck	14
1.1.1 Begriffsbestimmung und Gebietsstand	14
1.1.2 Historische und konfessionelle Entwicklung vom 16. bis ins 20. Jahrhundert	14
1.1.3 Die ELKW im Nationalsozialismus: Beschreitung eines Sonderweges	16
1.1.4 Nordhessen und die ELKW ab 1945: Beobachtungen aus der Nachkriegszeit	17
1.2 Das Ziel dieser Arbeit: Eine Darstellung der Neuordnung der ELKW 1945–1963	19
1.3 Forschungsstand und Forschungsumfeld	20
1.3.1 Der Forschungsstand zur Nachkriegsgeschichte der ELKW	20
1.3.2 Die Nachkriegsgeschichte der ELKW im Kontext der Kirchlichen Zeitgeschichte	23
1.3.3 Ergänzende Fragestellungen auf Grundlage der dargestellten Forschungslage	24
1.4 Konzeptionelle und methodische Überlegungen	25
1.5 Quellen: Archive, gedruckte Quellen, Zeitzeugen	26
1.6 Aufbau der Arbeit	27
2 Die Landeskirche im Nationalsozialismus (1933–1939)	29
2.1 Die Landeskirche im Nationalsozialismus: Forschungsstand und Interpretationsmuster	29
2.1.1 Forschungsstand: Die Landeskirche im Nationalsozialismus	29
2.1.2 Kirche im Nationalsozialismus	30
2.1.3 Evangelische Kirche und Widerstand gegen den Nationalsozialismus	31
2.2 Die Landeskirche im Nationalsozialismus: eine Skizze (1933–1939)	33
2.2.1 Machtergreifung und protestantischer Enthusiasmus	33
2.2.2 Kirchenreform, Frontenbildung und die Auseinandersetzung um den Reichsbischof	35
2.2.3 Staatliche Eingriffe und kirchliche Ohnmacht	36
2.2.4 Die Kirchenwahlen und der Wahlsieg der DC	36
2.2.5 Der Landeskirchentag vom 12.09.1933 und die Einstweilige Kirchenleitung	37
2.2.6 DC in Hessen-Kassel I: Eine uneindeutige Bewegung	37
2.2.7 Pfarrernotbund und Bruderbund Kurhessischer Pfarrer	40
2.2.8 Pläne zur Neuordnung 1933/1934	41

2.2.9	DC in Hessen-Kassel II: Aufbegehren einer Minderheit	42
2.2.10	DC in Waldeck: Revolte gegen die Kirchenleitung	44
2.2.11	Kirchen(leitungs)kampf 1934/1935	45
2.2.12	Die Einsetzung des Landeskirchenausschusses 1935	47
2.2.13	Pläne zur Neuordnung 1936–1937	49
2.2.14	Die Leitungsstruktur der ELKW seit 1935	50
2.2.15	LKAu und Landesbruderbund: Zusammenarbeit und Konflikte	50
2.2.16	Die „geordnetste und befriedetste unter allen Landeskirchen“	52
3	Aufstellung für die ‚Zeit danach‘: Die ELKW 1939–1945	53
3.1	Die Kirchenleitung während des Krieges	53
3.1.1	Personalnotstand in der Kirchenleitung	53
3.1.2	Die BKKW zwischen Rückzug und Zurückdrängung	54
3.2	Die Debatte um die geistliche Leitung der Kirche von 1941 bis zum Ende des Krieges	54
3.2.1	Der Schock: Die Kirchenpolitik im Warthegau	54
3.2.2	Personalkrise in Kassel	55
3.2.3	Wilhelm Lütkemann (1891–1973): Energischer Kirchenjurist aus Berlin	56
3.2.4	„Und die geistliche Spitze?“	57
3.2.5	Die Folgen der Berufung Lütkemanns für das Leitungsgefüge der ELKW	59
3.2.6	Auseinandersetzungen um die geistliche Spitze	59
3.2.7	‚Totaler Krieg‘	61
3.2.8	Mangelnde geistliche Leitung: Erkrankung Merzyns und Berufung Wüstemanns	62
3.2.9	„Ich fiel aus allen Wolken.“	63
3.2.10	Was tun mit Wüstemann?	65
3.2.11	Drei geistliche Dezernenten, keine geistliche Leitung	65
3.2.12	Eine Regelung für Merzyns Nachfolge	66
3.2.13	Ernst Neubauer (1892–1978): OLKR ohne Fürsprecher	68
3.2.14	Eine Denkschrift und die Reaktionen	69
3.2.15	Versuch einer Korrektur: Landessuperintendenten	70
3.3	Erfahrungen statt Ergebnisse	72
3.3.1	Verwaltung oder Regierung: ‚Wer die Leitung hat, hat das Sagen‘	72
3.3.2	Erfahrungen für eine Neugestaltung der Kirche	73
4	Neue Zeit und neue Ordnung	75
4.1	Der Zusammenbruch und die „Stunde der Kirche“	75
4.1.1	Befreiung und Okkupation	75
4.1.2	Zusammenbruchsgesellschaft	75
4.1.3	Verwaltungsaufbau mit kirchlicher Unterstützung	76
4.1.4	US-Kirchenpolitik: Überwachung und Nichteinmischung	76
4.1.5	Die „Stunde der Kirche“	78
4.2	Auf dem Weg nach Treysa	80
4.2.1	Happich als umstrittener Organisator der Neuordnung	80

4.2.2	Alle an einen Tisch	81
4.2.3	Hoheitliche Genehmigung	82
4.2.4	Rechtliche Bedenken	84
4.2.5	Letzte Weichenstellungen	86
4.3	Die Notsynode	87
4.3.1	Rahmenbedingungen, Aufgaben, Formalitäten	87
4.3.2	Der Bericht des Präses des LKAu: Zur Rechtmäßigkeit der Neuordnung	88
4.3.3	Das Leitungsgesetz: Überblick zu Entstehung und Hintergrund	89
4.3.4	Die Denkschrift Hans von Sodens als Kommentar zum Leitungsgesetz	92
4.3.5	Wibbelings „Notgesetz“ und die Diskussion um die Stellung der Synode	95
4.3.6	Weitere Lesungen und die Annahme des Leitungsgesetzes	97
4.3.7	Die Wahl des Bischofs: Wüstemann oder Asmussen	98
4.3.8	Die Wahl des Rates und das Schlusswort des Bischofs	100
4.4	Adolf Wüstemann: Erster Bischof der Landeskirche (1945–1963)	100
4.4.1	Kasseler Wandervogel, Marburger Student, vorbildlicher Pfarramtskandidat	100
4.4.2	Pfarrer in Kassel-Wehlheiden während des Nationalsozialismus	103
4.4.3	Geistlicher Hilfsarbeiter im LKA	105
4.4.4	Kandidat und Bischof	107
4.5	Das Leitungsgesetz: Ordnung der Kirchenleitung 1945–1967	107
4.5.1	Neuer Wein in alte Schläuche	107
4.5.2	Die Leitungs- und Verwaltungsstruktur nach der Kirchenverfassung von 1923/24	108
4.5.3	Die Leitungs- und Verwaltungsstruktur nach dem Leitungsgesetz von 1945	110
4.6	Exkurs: Die Kirchenordnung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau	112
4.6.1	Zwei Kirchenkampferfahrungen, zwei Kirchenverfassungen	112
4.6.2	Die südhessischen Landeskirchen während des Nationalsozialismus	112
4.6.3	Leitungsdiffusion 1945–1947	113
4.6.4	Die Vereinigung der Kirchen und der Weg zu einer gemeinsamen Kirchenordnung	114
4.6.5	Die Kirchenordnung der EKHN von 1949	114
4.6.6	Die gesamtkirchlichen Leitungsorgane innerhalb der Kirchenordnung der EKHN	115
4.7	Zwischen den Synoden: Worte, Köpfe, Wahlen	117
4.7.1	„Fürchtet euch nicht!“	117
4.7.2	Berufung von Prälat und Präpsten	117
4.7.3	Wahlen durch die Kerngemeinde	119
4.7.4	Neue Synode, alte Konflikte	121
4.7.5	Vorbereitung von Kreiskirchentagen und Landessynode	126
4.8	Die 1. ordentliche Landessynode 1947: Durchsetzung der Neuordnung	126
4.8.1	Wiedersehen in Hephata	126
4.8.2	Neuer alter Synodalvorstand	127
4.8.3	Die Durchsetzung von Leitungsgesetz und Bischofswahl	127

4.8.4	Dienstgesetze für die leitenden Geistlichen: Bischof und Dekane . . .	131
4.8.5	Der erweiterte Rat und ein zufriedener Bischof	132
5	Vergangenheitsbewältigung: Entnazifizierung und Schuldfrage	134
5.1	Die Entnazifizierung in Hessen	134
5.1.1	Die Entnazifizierung als Kriegsziel der USA	134
5.1.2	Die Entnazifizierung unter direkter Hoheit der US-Militärregierung	134
5.1.3	Die Entnazifizierung unter Länderhoheit: Das Befreiungsgesetz	136
5.1.4	Bilanz der Entnazifizierung	138
5.2	Evangelische Kirche und Entnazifizierung	138
5.2.1	Die evangelische Kirche und die Entnazifizierung	138
5.2.2	Die Entnazifizierung der evangelische Kirche	139
5.2.3	Entnazifizierung der Pfarrer in Bayern und den südhessischen Landeskirchen	140
5.3	Kirchliche Selbstreinigung in der ELKW	141
5.3.1	Richtlinien und Ausschüsse	141
5.3.2	Die Diskussion der Notsynode zur Entnazifizierung	143
5.3.3	Freie Fahrt für die Arbeit der Überprüfungsausschüsse?	145
5.3.4	Die brüchige kirchenrechtliche Grundlage für die kirchliche Selbstreinigung	146
5.3.5	Grundzüge der kirchlichen Selbstreinigung bis Anfang 1946	148
5.3.6	Der Fall Pfarrer Ferdinand Blazjewski und das Zuchtgesetz	150
5.3.7	Die Militärregierung in Hessen und die kirchliche Selbstreinigung im Jahr 1946	158
5.3.8	Spruchkammerverfahren gegen Pfarrer der Landeskirche	161
5.3.9	Sechs Waldecker Problemfälle der Gruppe III	163
5.4	Die Reflexion der Schuld	167
5.4.1	Die kirchliche Selbstreinigung und die Frage nach der Schuld der Kirche	167
5.4.2	Zur Rezeption des Stuttgarter Schuldbekenntnisses in der ELKW	168
5.4.3	„Die Schuld der anderen“	172
6	Bekenntnisfragen: Die ELKW, ihr Bekenntnis und die EKD	177
6.1	Fünf Thesen zur eigenen Identität: Die ELKW und ihr Bekenntnis	177
6.1.1	Die Bestimmung des Bekenntnisses als Aufgabe kirchenleitenden Handelns	177
6.1.2	Die ELKW und das in ihr vorzufindende Bekenntnis	178
6.1.3	Das Leitungsgesetz und seine Bekenntnisbestimmung	178
6.1.4	Die Diskussion um das landeskirchliche Bekenntnis 1946–1947	179
6.1.5	5 Thesen zum Bekenntnisstand der ELKW	182
6.1.6	Vermittlung nach innen und außen	183
6.1.7	ELKW und Detmolder Kreis	184
6.1.8	Der ‚Fall Marburg‘ und die Frage nach dem rechten Katechismus	185
6.2	ELKW und EKD: Lose Beziehung mit hohem Anspruch	191
6.2.1	Konfessionelle Neutralität	191

6.2.2	Erfolgreiche Beiträge der ELKW zur Erarbeitung der Grundordnung der EKD	192
6.2.3	Mitgliedschaft in der EKD, Distanz zu den Konfessionsbünden . . .	194
6.2.4	ELKW und EKD: Zurückhaltung und Frustration	195
6.3	Spuren der Konflikte: Wüstemanns Leiden seit 1948	196
7	Kirche, Staat, Finanzen	198
7.1	Kirche und Staat nach 1945: Selbstbewusstsein und Selbstbeschränkung . .	198
7.1.1	Allgemeines zu Thematik und Darstellung	198
7.1.2	Atmosphärisches Umfeld der Verhältnisbestimmung von Staat und Kirche nach 1945	199
7.1.3	Die Kirchenartikel im GG und ihre Deutung nach der Integrationslehre Rudolf Smends	199
7.2	Die ELKW und das Land Hessen: Kontaktaufnahme und Landesverfassung	202
7.2.1	Erste Kontakte zwischen der ELKW und der Landesregierung 1945–1946	202
7.2.2	Verfassungsverhandlungen, Parteien, Kirchenartikel, Wahlen	204
7.2.3	Staat und Kirche in der Hessischen Verfassung und im Kommentar von Erwin Stein	208
7.2.4	Die Hessische Verfassung und das Grundgesetz	211
7.2.5	Erste Landtagswahl, erste gewählte Regierung	212
7.2.6	Kirchliches Misstrauen und staatliche Hochschätzung der Kirche . .	212
7.3	Kirchensteuer und Staatsleistungen: Allgemeines und Konkretes zur Kirchenfinanzierung	213
7.3.1	Finanzierung des evangelischen Gemeindelebens in Preußen im frühen 19. Jahrhundert	213
7.3.2	Anfänge der Kirchensteuer und der Staatsleistungen in Preußen . .	214
7.3.3	Systematische Gedanken zum Wesen der Kirchensteuer (Definition Giese)	215
7.3.4	Die konkrete Praxis: das preußische Ortskirchensteuersystem . . .	216
7.3.5	Der Ausbau geregelter Staatsleistungen zur Pfarrbesoldung in Preußen	217
7.3.6	Kirchensteuer und Staatsleistungen in Preußen während der Weimarer Republik	218
7.3.7	Kirchensteuer und Staatsleistungen im Nationalsozialismus	219
7.4	Die Finanzen der ELKW und die Neuordnung der Kirchensteuer nach Kriegsende	220
7.4.1	Finanzsituation der Landeskirche und der Kirchengemeinden 1945 .	220
7.4.2	Einheitliche Ortskirchensteuer und kircheninternen Finanzausgleich	222
7.4.3	Mitgliederentlastung: Absetzbarkeit und Staffelung der Kirchensteuer	224
7.4.4	Zentralisierung der Kirchensteuer im Schatten der Währungsreform	226
7.4.5	Das Ortskirchensteuersystem im Rechtskonflikt mit der Landeskirchensteuer	229
7.4.6	Kirchensteuergesetz, Kirchensteuerordnung und eine Erhöhung auf 8 %	231
7.4.7	Dr. Wilhelm Jung (1903–1960): Vom Landrat in Torgau zum Vizepräsidenten in Kassel	237

7.4.8	Widerstände gegen die Kirchensteuer Anfang der 50er bis Anfang der 60er Jahre	241
7.4.9	Finanz- und Steuerentwicklung der ELKW Anfang der 50er bis Anfang der 60er Jahre	244
7.5	Staatsleistungen in Hessen 1945 bis 1956	250
7.5.1	Staatsleistungen und Gewohnheitsrecht	250
7.5.2	Staatsleistungen in Großhessen 1945–1946	251
7.5.3	Ablösung der Staatsleistungen?	253
7.5.4	Staatsleistungen in Hessen nach Verabschiedung des Grundgesetzes	254
7.5.5	Staatsleistungen in Hessen 1950–1955	256
7.5.6	Auf dem Weg zu einer vertraglichen Regelung der Staatsleistungen	259
7.5.7	Hemmungen infolge des Streites um die Gültigkeit des Reichskonkordates	260
7.6	Der Hessische Finanz- und Staatskirchenvertrag	261
7.6.1	Zum Vertragswesen zwischen Staat und Kirche	261
7.6.2	Der Preußische Kirchenvertrag von 1931	263
7.6.3	Der Loccumer Kirchenvertrag von 1955 und seine Interpretation	264
7.6.4	Vertragsverhandlungen in Hessen: Erste Runde: Einstieg (1955/1956)	269
7.6.5	Vertragsverhandlungen in Hessen: Zweite Runde: Finanzvertrag (1956/57)	274
7.6.6	Vertragsverhandlungen in Hessen: Dritte Runde: Baulastablöse (1957/58)	280
7.6.7	Vertragsverhandlungen in Hessen: Vierte Runde: Gesamtvertrag (1958–1960)	287
7.6.8	Vertragsverhandlungen in Hessen: Fünfte Runde: Abschluss (1959/60)	291
7.6.9	Leidiges Nachspiel: kirchlicher Finanzausgleich	295
7.7	Der Hessische Staatskirchenvertrag: Inhalt und Bedeutung	296
7.7.1	Einführung in die Darstellung des Hessischen Staatskirchenvertrags	296
7.7.2	Der Hessische Staatskirchenvertrag in seinen Grundzügen	297
7.8	Zusammenfassung und Ausblick	301
8	Der Öffentlichkeitsauftrag der Kirche	303
8.1	Der Öffentlichkeitsauftrag der Kirche: systematische und rechtliche Erörterung	303
8.1.1	Theologische und historische Begriffsbestimmung und Begriffspräzisierung	303
8.1.2	Der Öffentlichkeitsauftrag der Kirche und das Pfarrerdienstrecht der ELKW	307
8.1.3	Der Öffentlichkeitsauftrag der Kirche und die Staatskirchenverträge	311
8.2	Der Öffentlichkeitsauftrag als Problem der evangelischen Kirche in der Nachkriegszeit	313
8.2.1	Der Öffentlichkeitsauftrag der EKD	313
8.2.2	Westintegration und Wiederbewaffnung: Schlaglichter der Außenpolitik Adenauers	316

8.2.3	Die Diskussion um Wiederbewaffnung und Deutschlandfrage in der EKD bis 1955	317
8.2.4	Die EKD und der Militärseelsorgevertrag von 1957	321
8.2.5	Die EKD und der Streit um die atomare Aufrüstung der Bundeswehr ab 1958	322
8.3	Kirche und Politik in der ELKW: Die Konzeption Wüstemanns	323
8.3.1	Weniger ist mehr (?)	323
8.3.2	Bischof Wüstemann und die Debatte um die Wiederbewaffnung	326
8.3.3	Die ELKW, der Militärseelsorgevertrag und die atomare Aufrüstung der Bundeswehr	328
8.4	Herausforderung im Kontext des Ost-West-Gegensatzes: Kirchenkreis Schmalkalden	330
8.4.1	Der Kirchenkreis Schmalkalden als Herausforderung der ELKW	330
8.4.2	Der Kirchenkreis Schmalkalden als Teil der ELKW	331
8.4.3	Verbindungsstränge und Probleme von 1945 bis in die 50er Jahre	331
8.4.4	Die Behandlung der Frage der deutschen Wiedervereinigung in der ELKW bis 1961	334
8.5	Konzentration auf die „Tiefenschicht“: Die ELKW und der Öffentlichkeitsauftrag	335
8.5.1	Einführende Bemerkungen zur Darstellung	335
8.5.2	Einsatz für die christliche Gemeinschaftsschule	337
8.5.3	„Der Bote geht durchs Land“: Das landeskirchliche Pressewesen	354
8.5.4	Das Sozialpfarramt und die Annäherung an die Industriegesellschaft	366
8.6	Kirchenleitung und Öffentlichkeitsauftrag: ein schwieriges Verhältnis	377
9	Polare Überspannung: Der Abschied vom Leitungsgesetz	379
9.1	Die 50er und frühen 60er Jahre: Jahre der Stabilität und des Wandels	379
9.1.1	Vorbemerkungen zur inneren Entwicklung der BRD	379
9.1.2	Stabile Verhältnisse, wachsender Wohlstand, folgenschwere Verhältnisse	380
9.2	Die Verfassungsstruktur des LG und die Hoheit über die Kirchenfinanzen	381
9.2.1	„Polare Spannung“	381
9.2.2	Das LG, die Reform der Kirchenfinanzierung und die Hoheit über die Finanzen	383
9.3	Reformgedanken und Reformblockaden	389
9.3.1	Gedanken zur Verfassungsreform in den 50er und 60er Jahren	389
9.3.2	Unzufriedenheiten: Reformstau und politisch-gesellschaftliche Abstinenz	391
9.3.3	Die Ordination als Befestigung „geistlicher Kirchenleitung“	392
9.4	Eskalation und Veränderung	396
9.4.1	Am Ende Verbitterung: Wüstemanns Pensionierung	396
9.4.2	Die Verfassungsarbeit des Rechtsausschusses 1962/63	399
9.5	Ausblick: Neuer Bischof, neue Ordnung	400
9.5.1	Verfassungsreform oder Bischofswahl	400
9.5.2	Bischof Erich Vellmer (1910–1990)	401
9.5.3	Chronologie der Diskussion und Verabschiedung der GO EKKW	402

9.5.4	Die Leitung und Verwaltung der Landeskirche nach der GO EKKW	402
9.5.5	Antworten auf die Bekenntnisfrage: Die Präambel der GO EKKW	404
10	Schlussbemerkungen	406
10.1	Erfahrungen aus der Zeit des Nationalsozialismus	406
10.2	Die innere Neuordnung	408
10.3	Die Neuordnung nach außen	410
10.4	Überspannung und Neujustierung	413
10.5	Fragen, Thesen, Antworten	414
	Abkürzungen	416
	Quellen- und Literaturverzeichnis	419
	Personenregister	445